Gesundheit | Ärztegesellschaften rufen zu mehr statistischer Bildung auf – Monique Lehky Hagen sagt:

«Man muss die Sache im Saas eher als ein Wunder sehen»

WALLIS | Die im Rahmen der COVID-19-Pandemie erhobenen Statistiken sorgen bei der Konferenz der Kantonalen Ärztegesellschaften nicht für Begeisterungsstürme. Die Gesellschaft laufe Gefahr, in einem Meer aus Daten zu ertrinken, findet die Walliser Ärztepräsidentin Monique Lehky Hagen.

MARTIN MEUL

Sie sind zur täglichen Routine geworden, die Meldungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) über den aktuellen Stand der Neuinfektionen mit COVID-19. 108 waren es am Dienstag, am Mittwoch registrierte man 141 neue Fälle. Bei der Konferenz der Kantonalen Ärztegesellschaften (KKA) ist man allerdings nicht glücklich über diese Statistiken respektive die daraus gezogenen Schlüsse. «Wir laufen zurzeit Gefahr, in einem Ozean von Daten und Informationen zu ertrinken», sagt KKA-Co-Präsidentin und Walliser Ärztepräsidentin Monique Lehky Hagen. «Die Krise deckt auf, dass in allen Bevölkerungsschichten und in vielen Fachbereichen ein Nachholbedarf besteht in unserer individuellen und kollektiven Datenkompetenz.»

Zahlen über Zahlen. Im Zusammenhang mit den Corona-Statistiken wird die Forderung nach mehr statistischer Kompetenz laut. FOTO MENGIS MEDIA/ANDREA SOLTERMANN

Der Fall «Saas»

Was die KKA-Co-Präsidentin damit meint, illustriert sie am Beispiel des Altersheims St. Antonius in Saas-Grund. Innert zweier Monate waren dort im Frühjahr von rund 50 Bewohnern um die 17 Menschen in Zusammenhang mit einer COVID-19-Infektion verstorben, 18 erkrankte Personen überlebten die Infektion. «Es wurde von einem Drama gesprochen», sagt Lehky Hagen. «Dabei muss man die Sache eher als Wunder sehen.» Obwohl es sich bei den fast 40 infizierten Bewohnern des Altersheims aufgrund ihres Alters und teilweise multiplen Vorerkrankungen um «hochgradig gefährdete» Personen gehandelt hätte, hätten dennoch mehr als die Hälfte die Krankheit überlebt, so die Ärztepräsidentin. «Das Beispiel zeigt, wie entscheidend die Auslegung von Zahlen ist.»

Weiter, sagt Lehky Hagen, sei es nicht verwunderlich, dass das Altersheim in Saas-Grund besonders schwer betroffen war. In der Region wurden besonders viele COVID-19-Infektionen registriert. Das Saastal war einer der wenigen Hotspots im Oberwallis. «Weil die Zahlen aber teilweise unreflektiert und ohne Einordnung zur Beurteilung der Situation herangezogen wurden, kam es zu ungerechtfertigten Vorwürfen gegenüber den Verantwortlichen», führt Lehky Hagen aus. «So gesehen zeigt uns die Corona-Pandemie nun, dass es um unser aller statistischer Kompetenz nicht zum Besten bestellt ist.»

Kompetenzkampagne gefordert

In enger Zusammenarbeit mit renommierten Statistikern wie dem Oberwalliser Diego Kuonen ruft die Kantonale Konferenz der Ärztegesellschaften daher nun die Bevölkerung zu einem Appell an die Politik auf, um dringend eine nationale Kompetenzkampagne zu lancieren. «Es muss rasch die Basis zur Einleitung und Förderung einer nachhaltigen nationalen Datenkultur gelegt werden», so die KKA-Co-Präsidentin. «Konkret heisst das, dass die statistische Kompetenz bei den Medienschaffenden, aber auch im gesamten Rest der Gesellschaft massiv verbessert werden muss.» Dabei müsste man schon ganz früh ansetzen, beispielsweise im Unterricht auf Kindergartenstufe. «Gerade im Zeitalter der Digitalisierung ist Datenkompetenz eine Schlüsselkompetenz, die unerlässlich ist, damit wir uns als Bürgerinnen und Bürger nicht nur im gesundheitspolitischen Bereich, sondern mittlerweile auch in allen Lebensbereichen informiert und mündig einbringen können.»

> **«Es kam zu ungerechtfertigten Vorwürfen gegenüber den Verantwortlichen»**
>
> Monique Lehky Hagen

Zudem fordert die KKA die Schaffung eines Validierungssystems für statische Erhebungen von grosser Tragweite. «Wenn wir aufgrund von Infektionszahlen ein ganzes Land lahmlegen, müssen wir sichergehen können, dass die Erhebungen und Analysen sauber gemacht und die Daten richtig interpretiert werden», betont Lehky Hagen. «Ähnlich den Audits bei grossen Firmen müsste es ein äquivalentes System für solche Untersuchungen geben, am besten ein international standardisiertes.»

Breite Unterstützung

Der Appell der Kantonalen Konferenz der Ärztegesellschaften wird indes breit unterstützt. Neben Organisationen wie der Stiftung Patientensicherheit Schweiz oder der Konsumentenschutzvereinigung der Romandie (FRC) haben auch verschiedene renommierte Wissenschaftler aus den Bereichen Medizin, Ethik, Statistik und Bildung das entsprechende Schreiben unterzeichnet, beispielsweise der Rektor der Fernfachhochschule Schweiz, Michael Zurwerra, und Professor Gerd Gigerenzer, Verfasser von Bestseller über Risikokompetenz. «Wir hoffen nun, dass sich viele weitere Personen unserem Aufruf anschliessen, wobei uns eine Unterstützung durch Leute aus allen Bevölkerungsschichten wichtig ist. Nur so können wir gemeinsam weiterkommen.»

«Wenig aufschlussreiche Tageszahlen»

Und was sagt die Hausärztin und Co-Präsidentin der KKA zu den eingangs erwähnten Tageszahlen des Bundesamts für Gesundheit? «Diese sind so, wie sie veröffentlicht werden, wenig aufschlussreich», so Lehky Hagen. «Aus der Nennung einer simplen Anzahl Fälle pro Tag wird den Menschen nicht klar, ob das Virus grossflächig in der Gesellschaft zirkuliert oder auf gewisse Herde konzentriert bleibt. Das führt dazu, dass entweder unnötig Angst verbreitet wird, oder im gegenteiligen Fall man die Sache auf die zu leichte Schulter nimmt.» Auch hier zeige sich, wie zentral die Einordnung der erhobenen Daten sei, betont die Walliser Ärztepräsidentin.

Sport Resort Fiesch | Das Sommergeschäft fiel Corona zum Opfer

Mit der Hilfe von Koch das Wintergeschäft sichern

FIESCH | Damit das Wintergeschäft für das Sport Resort Fiesch gesichert ist, setzen die Verantwortlichen auf eine durchdachte Vorbereitung. Daniel Koch gab zu den erstellten Schutzkonzepten seine Beurteilung ab.

Nachdem das Sommergeschäft des Sport Resort Fiesch durch den Verlust von über 50 000 Logiernächten nicht mehr zu retten ist, bauen die Verantwortlichen auf das Wintergeschäft. Eine detaillierte Vorbereitung soll der Schlüssel dazu sein. Daniel Koch, der vormalige COVID-19-Delegierte des Bundesrats, übernahm punkto Schutzkonzepte eine beratende Rolle ein, wie es in einer Mitteilung des Sport Resort Fiesch heisst.

«Mit dem Engagement von Daniel Koch wollen wir sicherstellen, dass unsere getroffenen Vorsichtsmassnahmen wie auch unsere Schutzkonzepte durch einen Profi verifiziert werden, dem auch die Wintergäste vertrauen können», wird Resort-Direktorin Barbara Moosmann in der Mitteilung zitiert.

Im Grundsatz attestierte Koch dem Resort für die bisherigen Massnahmen ein sehr gutes Zeugnis. Es gebe demnach keinen Grund, von einem Winterlager in Fiesch abzusehen. Dennoch müssen für den Winter einige zusätzliche Schutzvorkehrungen getroffen werden. Diese kommen insbesondere in den Bereichen von Engpässen oder Flaschenhälsen zur Anwendung. **wb**

Beratung. Daniel Koch und die Verantwortlichen des Sport Resort Fiesch. FOTO ZVG

AZ 3930 Visp | **Donnerstag, 23. Juli 2020**
Nr. 169 | 180. Jahrgang | Fr. 3.00

Walliser Bote

Heute mit **Stellenmarkt**

www.walliserbote.ch Redaktion Telefon **027 948 30 00** | Aboservice Telefon **027 948 30 50** | Mediaverkauf Telefon **027 948 30 40** **Leser:** 49 000

Wallis

Kritisiert

Dr. Monique Lehky Hagen ortet Probleme bei der Einordnung der COVID-19-Zahlen. | **Seite 7**

Wallis

Boykott

Die Gemeinde Fiesch kommuniziert nicht mehr mit Peter Koch, Präsident der IG Fiescheralp. | **Seite 12**

Sport

Hoch hinaus

Andreas Bodenmann absolvierte einen speziellen Triathlon – mit Ziel auf der Dufourspitze. | **Seite 15**

INHALT

Wallis	2 – 12
Traueranzeigen	10
Sport	13 – 15
Ausland	16/17
Wirtschaft/Börse	18
Schweiz	19
TV-Programme	22
Wohin man geht	23
Wetter	24

Wallis | Erstmals kommt ein Oberwalliser an die operative Spitze der Kantonalbank

Ein Mann mit Strahlkraft

Der 45-jährige Oliver Schnyder wird auf Anfang 2021 der erste Oberwalliser an der operativen Führungsspitze der 104-jährigen Walliser Kantonalbank.

Der promovierte Jurist aus Steg mit Briger Wohnsitz gilt aufgrund seiner Ausbildung, Erfahrung, Marktkenntnisse und Führungsqualitäten als Idealbesetzung, um die WKB in die Zukunft zu führen. Seit 2014 gehört er bereits der fünfköpfigen Generaldirektion an, nun wird er Nachfolger des Ende März 2021 in Pension gehenden Pascal Perruchoud. Schnyders Nominierung wurde bei der Präsentation eines soliden Ergebnisses fürs erste Halbjahr 2020 bekannt gegeben. Verwaltungsratspräsident Pierre-Alain Grichting informierte zudem über den Stand im Dossier «Alkopharma». | **Seite 2**

Der künftige Chef. Oliver Schnyder wird für die Leitung der Kantonalbank als Idealbesetzung gehandelt. FOTO SACHA BITTEL, NF

FC Sitten | Theler/Itaitinga treffen in Luzern – 2:1-Sieg

Kleiner Lauf

Torschütze. Der Oberwalliser Verteidiger Sandro Theler, hier im Zweikampf mit Luzerns Ryder Matos, schoss gestern Sittens wichtiges 1:0. | **Seite 13** FOTO KEYSTONE

Riederalp | Transportfahrten für Einstellhalle

Gemeinde kontert Kritik

Einiges los. Auf dem Gebiet der Riederalp wird derzeit gleich an mehreren Orten gebaut. ARCHIVBILD MENGIS MEDIA

Wird inmitten einer Feriendestination gebaut, wird Baulärm naturgemäss nicht goutiert. So auch nicht auf der Riederalp.

Für den Aushub einer neuer Einstellhalle in Riederalp West waren während dreier Wochen zahlreiche Transportfahrten durchs Dorf nötig. Das sorgte im autofreien Ort für Ärger. | **Seite 5**

KOMMENTAR

Glückstreffer

Doktorhut, Anwaltspatent, Erfahrung in Wirtschaft und Verbandsführung auf kantonaler und nationaler Ebene. Mikrokenntnisse des Marktgebiets wie der Mechanismen des künftig zu führenden Unternehmens. Und das alles mit gerade mal 45 Jahren. Kann ein Entscheidungsgremium auf einen solchen Bewerber setzen, der überdies einen eloquenten Umgang in beiden Amtssprachen pflegt und Menschen gewinnend zu vereinnahmen weiss, ist das ein Glückstreffer.

Oliver Schnyders Profil zeigt beste Voraussetzungen, die Erfolgsstory der Walliser Kantonalbank der letzten 20 Jahre fortzuschreiben. Im engen Verbund mit seinen Teams selbstverständlich. Denn ohne gute Mitarbeitende ist selbst die stärkste Nummer 1 zum Scheitern verurteilt.

Dass er ein Oberwalliser wie VR-Präsident Pierre-Alain Grichting und obendrein der zuständige Staatsrat Roberto Schmidt ist, dafür kann er nichts. Und ist echt auch nicht von Belang. In solchen Momenten hat sich den Kompetenzen alles hintanzustellen. Der Verwaltungsrat tat gut daran, auf die Karte Schnyder zu setzen. Ohne Erfolgsgarantie natürlich. Aber aus heutiger Sicht im Interesse der Bank – und wider veraltete Entscheidungsmuster.

Bis das Spiel eines schönen Tages wieder neu gemischt wird, mögen die Trümpfe der WKB weiter stechen. Für die heimische Wirtschaft als verlässliche Partnerin, die Hypothekenbesitzer, die Aktionäre, den Kanton mit seiner Staatsgarantie.

Thomas Rieder

40030
9 771660 065005